

INFORMATIONEN

Maike FÖRSTER, LVR-Landesjugendamt Rheinland
Tel 0221 809-6788, maike.foerster@lvr.de

FRAGEN ZUR ANMELDUNG

Zentrale Fortbildungsstelle (ZFS)
Tel 0221 809-4016 oder - 4017
Fax 0221 809-4066, fobi-jugend@lvr.de

TEILNAHMEBEITRAG

44,- EUR für die Teilnahme als Tagesgast inkl.
Veranstaltungsverpflegung.

TEILNEHMERZAHL

50

ANMELDUNG

Eine Anmeldemöglichkeit über den Online-Katalog des
LVR-Landesjugendamts Rheinland finden Sie **hier** oder
unter www.jugend.lvr.de > [Fortbildungen](#) > [Online-Katalog](#) >
[Soziale Dienste](#) > **08.06.2020** bis zum **7. Mai 2020**.

ORT

Zentralverwaltung des LVR
HORION-HAUS, Raum RHEIN
Hermann-Pünder-Straße 1, 50679 Köln

LVR-Landesjugendamt Rheinland, Kennedyufer 2, 50679 Köln
Tel 0221 809-6788, maike.foerster@lvr.de
www.jugend.lvr.de

**BESUCHSKONTAKT
UM JEDEN PREIS?!**

**BESUCHSKONTAKTE UND RÜCKKEHROPTIONEN
IM KONTEXT VON TRAUMAFORSCHUNG
UND BINDUNGSTHEORIE**

8. Juni 2020, Köln

LVR-Landesjugendamt

Auftrag Kindeswohl



LVR

Qualität für Menschen

BESUCHSKONTAKT UM JEDEN PREIS?!

Besuchskontakte und Rückkehroptionen im Kontext von Traumaforschung und Bindungstheorie

In der Begleitung und Fallzuständigkeit von Pflegekindern hat die Auseinandersetzung mit dem Thema: »Besuchskontakte und Rückkehroptionen« eine große Bedeutung. Das Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Kindeswohl, ebenso wie tradierte Bilder zur Bedeutung der Eltern-Kind-Bindung, bilden eine große Herausforderung. Aus trauma- und bindungssensibler Perspektive ergibt sich dabei jedoch immer wieder ein kritischer Blick auf die gängige Praxis.

Ein Großteil aller Kinder, die heute in Pflegeverhältnissen aufgenommen werden, sind von Traumatisierungen und Bindungsstörungen betroffen. Es handelt sich dabei um fundamentale Verletzungen – auch als »Entwicklungsstraumata« bezeichnet – die unter Bedingungen von gewaltvollen und/oder vernachlässigenden Atmosphären entstehen und den gesamten weiteren Entwicklungsverlauf des Kindes gefährden. Die Herausnahme eines Kindes soll normalerweise diese Gefährdung unterbrechen und für Sicherheit sorgen. Besuchskontakte und Rückkehroptionen führen vielfach jedoch dazu, dass alte Verletzungen nicht heilen können, traumabasierte Symptomatiken der Kinder stets neu entfacht werden und die Entwicklungsverläufe der Kinder instabil bleiben.

Dieser Fachtag soll einem tieferen Verständnis für die Auswirkungen von traumatischen Erfahrungen dienen. Im ersten Teil des Tages wird die Bedeutung von Trauma und damit verbundenen Bindungsverletzungen, noch einmal fachtheoretisch – aus neurowissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Sicht – eingeordnet, um den traumasensiblen Blick in der Hilfeplanung zu schärfen. Im Anschluss sollen Kriterien aufgezeigt werden, die berücksichtigt werden müssten, um für biographisch verwundete Kinder, nicht nur faktische Sicherheit, sondern ebenso emotionale Sicherheit – als Basis einer gesunden

Entwicklung – zu gewährleisten. Es geht an diesem Tag nicht um eine juristische Auseinandersetzung mit dem Elternrecht, sondern um Überlegungen, was Kinder brauchen, die in ihren Herkunftsfamilien biografisch hochbelastet und seelisch tief verletzt wurden.

REFERENTIN

Corinna SCHERWATH, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder-/Jugendtherapeutin, Erziehungsfamilienberaterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie Traumapädagogik (zptn). Begründerin und Leiterin des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums (PTFZ), sowie des Instituts für verstehensorientierte Pädagogik (IversoPad) Hamburg



TAGESABLAUF

9.30 Uhr Ankunft

10.00 Uhr **Veranstaltungsbeginn**

12.30 Uhr Mittagspause

16.00 Uhr Veranstaltungsende



ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus Pflegekinderdiensten freier und öffentlicher Träger